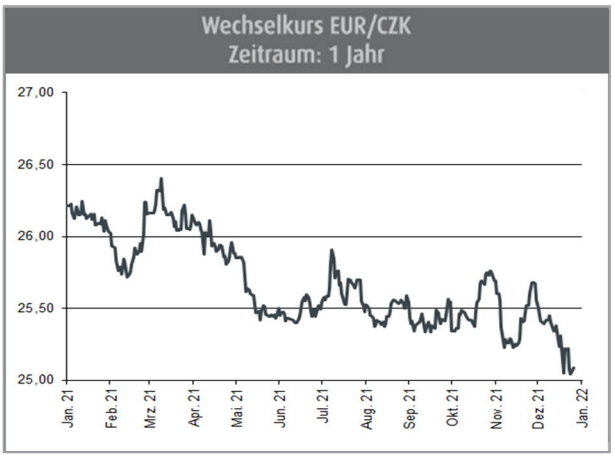
Tschechische Krone (Stand: 01.01.2022)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

Die tschechische Nationalbank hat im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung kurz vor Weihnachten ihren Leitzins wegen der hohen Inflation erneut stärker als erwartet angehoben. Der Zins wurde um 1 Prozentpunkte auf nun
3,75 % angehoben. Volkswirte hatten im Schnitt nur mit einer Erhöhung auf 3,5 % gerechnet. Es ist die 5. Zinserhöhung in Folge. Tschechien verfolgt eine im europäischen Vergleich besonders aggressive Zinserhöhungspolitik. Die Inflationsrate in Tschechien war im November auf 6 % gestiegen. Das war die höchste Rate seit Oktober 2008. Zum Jahresende hat die Tschechische Krone zu einem Höhenflug angesetzt. Erstmals seit dem Februar 2020 müssen für 1 Euro weniger als 25 Kronen ausgegeben werde. Händler machten dafür vor allem die harte Geldpolitik der Notenbank der Tschechischen Republik verantwortlich. Die hatte wie gesagt den Leitzins um 1 Prozentpunkt auf den höchsten Wert seit dem Jahr 2008 angehoben. Die Geldpolitik der Notenbank macht die Krone in den Augen internationaler Anleger attraktiv. Der im Vergleich zum Euro attraktive Zinssatz in Tschechien ist ein erheblicher Anziehungspunkt für internationale Investoren, die immer mehr Kapital in die Krone umschichten, was diese stärkt. Die Krone reagiert immer empfindlicher auf die sich ausweitende Zinsdifferenz zur Eurozone. Die Krone hat in 2021 ihren Wert um fast 5 % gesteigert und damit die regionalen Wettbewerber ausgestochen. Im Markt gehen Analysten von einer weiteren Kräftigung der Tschechischen Krone aus, auch wenn das in der stark exportabhängigen tschechischen Wirtschaft kritisch gesehen werden dürfte, da eine starke Währung die Konkurrenzfähigkeit schmälert. Andererseits tragen neben externen Faktoren wie gestörten Lieferketten und hohen Energiepreisen auch hausgemachte Gründe wie der steigende Mindestlohn und die Knappheit an Arbeitskräften bei einer robusten Konjunktur zu steigenden Lebenshaltungskosten bei, denen die Notenbank mit ihrer straffen Zinspolitik zu Leibe rücken will. Zuletzt betrug die Inflationsrate in Tschechien 6 %. Mitten in der 4. Corona-Welle hat in Tschechien eine neue liberalkonservative Regierung die Amtsgeschäfte übernommen. Präsident Miloš Zeman vereidigte Mitte Dezember die Minister des Kabinetts unter Regierungschef Petr Fiala am 17.12.2021 auf Schloss Lany bei Prag. Die Koalition aus 5 Parteien verfügt seit der Wahl im Oktober über eine klare Mehrheit von 108 der 200 Sitze im Abgeordnetenhaus. Fiala folgt auf den populistischen Milliardär Andrej Babiš, der wegen Finanzenthüllungen unter Druck geraten war. „Wir stehen vor enormen Problemen – von Covid-19 über die Energiekosten bis hin zur allgemeinen Teuerung“, sagte



Fiala. Der 57-Jährige versprach systematische Lösungen. „Sie können es entweder schaffen oder sich (politisch) umbringen – ich wünsche Ihnen das Erstere“, gab Präsident Zeman den Ministern auf den Weg. Gleich in seiner 1. Sitzung beschloss das Kabinett, den nationalen Corona-Notstand zunächst nicht über Weihnachten hinaus zu verlängern. Sollte sich die Lage verschlechtern, sei man aber bereit zu reagieren, hieß es. Tschechien kämpft mit hohen Ansteckungszahlen, die nur langsam zurückgehen. Die ehemalige Regierung hatte eine Impfpflicht gegen Covid-19 für alle Menschen ab 60 Jahren ab März 2022 beschlossen. Der neue Gesundheitsminister Vlastimil Válek hat bereits angekündigt, das rückgängig zu machen. Die neue Regierung, die für einen Sparkurs steht, muss innerhalb von 30 Tagen im Parlament die Vertrauensfrage stellen. Ihr gehören neben Fialas Bürgerdemokraten (ODS) auch Christdemokraten (KDU-CSL), Bürgermeisterpartei (STAN), Piratenpartei und die bürgerliche Gruppierung TOP09 an. Erstmals seit 2010 gibt es wieder einen Europaminister, Mikuláš Bek. Tschechien übernimmt in der 2. Jahreshälfte 2022 die EU-Ratspräsidentschaft. Lange Zeit hatte es nicht nach einer schnellen Machtübergabe ausgesehen. Präsident Zeman war wochenlang im Krankenhaus und infizierte sich nach seiner Entlassung mit Corona. Dann machte der 77-Jährige ernste Bedenken gegen den neuen Außenminister, Jan Lipavský von der Piratenpartei, geltend. Nach einigem Gezerre lenkte Zeman ein. Lipavský wirbt unter anderem für ein selbstbewusstes Auftreten gegenüber Russland und China.

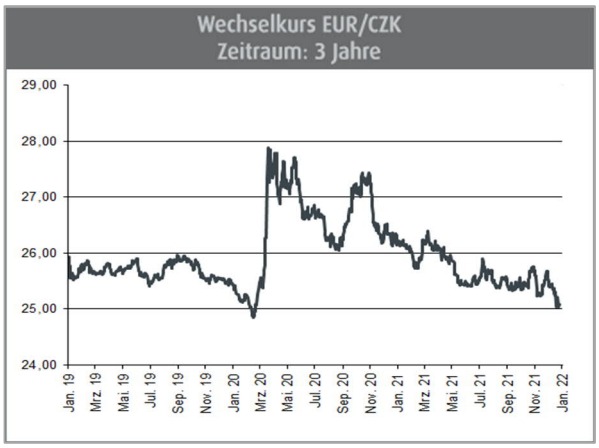
[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Tschechische Krone (Stand: 01.01.2022)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Ausblick

Zum Jahresende hat die Tschechische Krone zu einem Höhenflug angesetzt. Erstmals seit Februar 2020 müssen für 1 Euro weniger als 25 Kronen ausgegeben werden. Die Geldpolitik der Notenbank macht die Krone in den Augen internationaler Anleger attraktiv. Der im Vergleich zum Euro attraktive Zinssatz in Tschechien ist ein erheblicher Anziehungspunkt für internationale Investoren, die immer mehr Kapital in die Krone umschichten, was diese stärkt. Die Krone reagiert immer empfindlicher auf die sich ausweitende Zinsdifferenz zur Eurozone. Die Krone hat im abgelaufenen Jahr ihren Wert um fast 5 % gesteigert und damit die regionalen Wettbewerber ausgestochen – nicht zuletzt ein Resultat der anhaltenden Spannungen mit der EU. Brüssel verzögert im Streit um die Einhaltung rechtsstaatlicher Regeln die Auszahlung von Geldern. Seit etwas mehr als 1 Jahr hat der Kurs der Tschechischen Krone gegenüber dem Euro einen klaren Aufwertungstrendkanal herausgebildet. Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, nähert sich der Kronen-Kurs nun der unteren Trendlinie des besagten Trendkanals an. Die Chancen stehen gut, dass dieser Aufwertungstrendkanal auch in den kommenden Monaten tonangebend bleiben wird und der Krone weitere Kursgewinne bescheren kann. Mittelfristig hat die Tschechische Krone durchaus Potenzial. So spielt die aktuelle Zinsentwicklung Tschechiens Währung in die Karten. Durch die zuletzt steigende Zinsdifferenz zum Euro – und zu anderen wichtigen Währungen – könnte die Krone deutlich an Attraktivität gewinnen: Internationale Investoren könnten dann ihr Kapital stärker in die tschechische Währung umschichten, um von den höheren Zinsen zu profitieren. Dadurch würde auch der Kurs der



Tschechischen Krone steigen. Allerdings kann es durchaus zu Rückschlägen im Kronen-Kurs kommen. Insbesondere wird die Krone nach der Annäherung an besagte untere Trendlinie mit einer Gegenbewegung reagieren. Chancenorientierte Anleger, die auf das mittelfristige Potenzial der Krone setzen wollen, können diese erwartete Korrektur gezielt zum Einstieg in Tschechiens Währung nutzen. Es winkt die Chance auf Kursgewinne, wenn auch ein gewisses Restrisiko an Kursrückschlägen vorhanden ist.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz". Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.